

PK zur Bilanz des Bayerischen Ausbildungsstellenmarkts 2021/2022 am 2. November 2022

Statement Hubert Schöffmann, bildungspolitischer Sprecher des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK)

Die bayerische Wirtschaft freut sich in diesem Jahr über mehr als 46.000 junge Menschen, die sich für eine Berufsausbildung in Industrie, Handel oder im Sektor Dienstleistungen entschieden haben. Im Kontext der geringeren Anzahl an Schulabsolventen und Schulabsolventinnen in Bayern der vergangenen Jahre und der hervorragenden Wahlmöglichkeiten verschiedenster Bildungswege sehen die Unternehmen zwar noch Steigerungspotenzial, aber für 2022 wird die Nachfrage nach Ausbildungsstellen mit zufriedenstellend bewertet.

Die unbesetzten Ausbildungsstellen bleiben aber insbesondere mit Blick auf die langfristige Fachkräftesicherung eine zentrale Herausforderung für die bayerische Wirtschaft. Die gemeinsame Zielsetzung für den Ausbildungsmarkt muss es sein, jedes Talent frühzeitig auf den individuell passenden beruflichen Weg zu führen. Dazu gehört auch, neue Zielgruppen für die berufliche Ausbildung zu erreichen und mit konkreten und attraktiven Angeboten anzusprechen.

46.256 Berufsausbildungsverträge in Industrie, Handel und Dienstleistungssektor konnten zum Stand 30.09.2022 eingetragen werden. Dies sind 2,35 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anstieg nach den coronabedingten Einbrüchen ist zwar nicht fulminant, er bestätigt jedoch deutlich den positiven Aufwärtstrend im IHK-Ausbildungsmarkt.

BIHK MONATSSTATISTIK

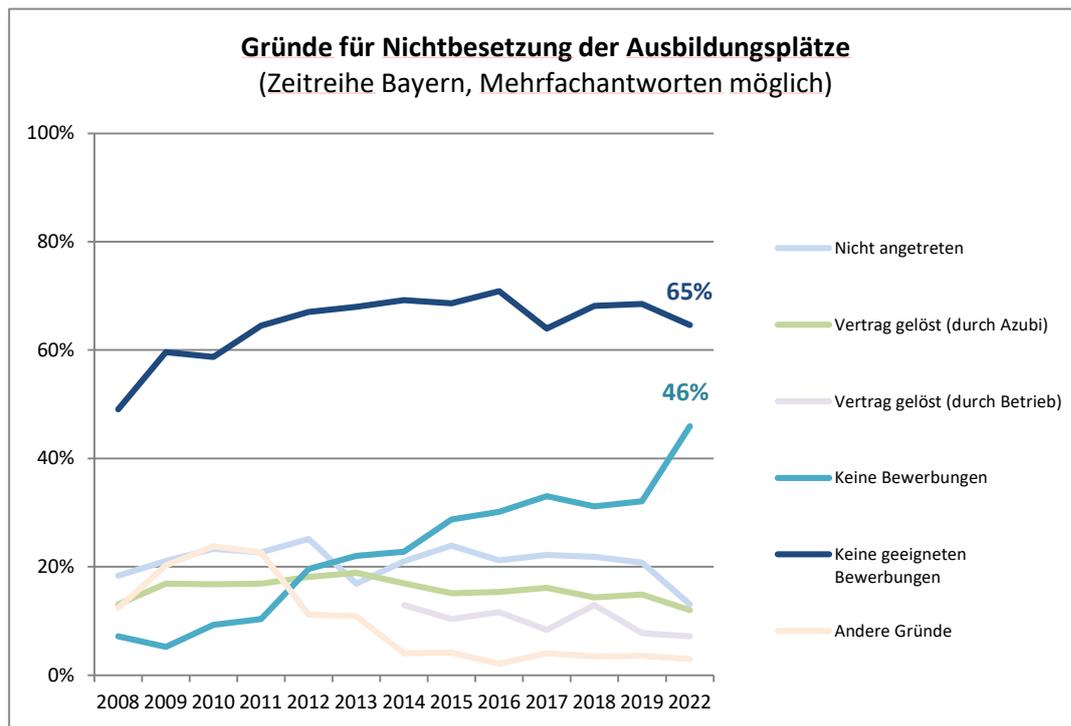
2022

NEU EINGETRAGENE AUSBILDUNGSVERHÄLTNISSSE NETTO

STAND ENDE SEPTEMBER

BAYERN	Aschaffenburg	Augsburg	Bayreuth	Coburg
46.256	1.366	8.206	3.061	664
Vorjahresvergleich: 2,35 %	Vorjahresvergleich:	Vorjahresvergleich:	Vorjahresvergleich:	Vorjahresvergleich:
5-Jahres-Trend September	↑ 12,99 %	↑ 6,35 %	↑ 2,00 %	↑ 2,95 %
München	Nürnberg	Passau	Regensburg	Würzburg
14.637	7.014	4.045	4.161	3.102
Vorjahresvergleich:	Vorjahresvergleich:	Vorjahresvergleich:	Vorjahresvergleich:	Vorjahresvergleich:
↑ 2,02 %	↑ 1,39 %	↑ 0,47 %	↓ -0,48 %	↓ -1,52 %

Eine regelmäßige Befragung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) ergab, dass die Nachfragesituation auf dem Ausbildungsmarkt (also die geringe Zahl der Bewerber) die Unternehmen in Bayern ganz besonders belastet. Begründet u.a. auch dadurch, dass die bayerische Wirtschaft bundesweit beim Angebot an Ausbildungsstellen an der Spitze steht. Inzwischen melden 46 Prozent der befragten Unternehmen, dass sie Ausbildungsplätze nicht besetzen konnten, da sie überhaupt keine Bewerbungen mehr erhalten haben.



Die Frage, ob die Unternehmen eine außerbetriebliche Ausbildungsgarantie befürworten, beantworteten 87 Prozent der bayerischen Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen hatten, mit „nein“ (n= 2.061). Dies ist vor dem Hintergrund der vielen unbesetzten Ausbildungsstellen im Vergleich zur geringen Anzahl unversorgter Bewerber/-innen in Bayern nicht verwunderlich.

Aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen zeigen noch keine Auswirkungen am Ausbildungsmarkt

Obwohl die Stimmung in Industrie-, Handel- und Dienstleistung mit Blick auf die künftigen Geschäftserwartungen laut der aktuellen BIHK-Konjunkturumfrage (Herbst 2022) auf einem Tiefpunkt angekommen ist, hat dies noch keine sichtbaren Auswirkungen auf die Ausbildungsbereitschaft. Der Grund dafür liegt im massiven Fach- und Arbeitskräftemangel: Dieser wird nach den Energie- und Rohstoffpreisen als zweitgrößtes Risiko für die Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten gehen. 61 Prozent der Unternehmen nennen den Fachkräftemangel als Risiko.